

gp.gsr@muenchen.de

Von: Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ*
Gesendet: Dienstag, 13. Januar 2026 18:30
An: GSR beschlusswesen.gsr
Cc: S-GL-B SOZ; Gleichstellungsstelle für Frauen; Behindertenbeirat
Betreff: AW: Bitte um Mitzeichnung - V 18593 Angebote der Sexualeaufklärung für Menschen mit Behinderungen III (SB) - im Rahmen der stadtweiten Abstimmung

Kategorien: bearbeiteter Vorgang

Guten Abend

vielen Dank für die Zuleitung der Beschlussvorlage. Die KGL bedankt sich für die Einbindung und zeichnet mit. Wir bitten Sie, noch folgende Ergänzung (siehe Kommentar unter Punkt 2. im Dokument im Anhang) zu berücksichtigen.

Mit freundlichem Gruß

--

Landeshauptstadt München
Oberbürgermeister
 Koordinierungsstelle zur
 Gleichstellung von LGBTIQ*
 Angertorstr. 7, 80469 München
 Tel: 089 / 233-725536
www.muenchen.de/lgbti
 Termine nach Vereinbarung!

Annahmen zur Geschlechtsidentität aufgrund des Aussehens, der Stimme oder des Namens sind nicht immer zutreffend.

Ich möchte Sie korrekt ansprechen. Gerne können Sie mir mitteilen, welche Anrede und welche Pronomen ich für Sie nutzen darf.

Verwenden Sie für mich eine männliche Anrede (z.B. Guten Tag Max Mustermann).

Terminhinweise für LGBTIQ* in München

Hinweise zur elektronischen Kommunikation mit der Stadtverwaltung.

Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken.



Kapazitäten sollten nicht bei der LHM angesiedelt, sondern im Rahmen einer Bezuschussung eines Trägers vorgesehen werden. Das GSR beabsichtigte, die erforderlichen Kapazitäten und dafür erforderliche Haushaltsmittel im Rahmen des Eckdatenbeschlusses für das Haushaltsjahr 2025 zur Entscheidung vorzulegen. Aufgrund der Haushaltslage wurde davon abgesehen. Stattdessen legte die Fachstelle „Inklusion und Gesundheit“ im Rahmen ihrer Aktivitäten ab dem Jahr 2025 einen Schwerpunkt auf das Thema „Sexuelle Gesundheit und sexuelle Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen“.

Rechtlich liegt der gesetzliche Auftrag zur Sexuaufklärung – auch für Menschen mit Behinderungen – im Rahmen des Schwangerschaftskonfliktgesetzes beim Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG, ehemals Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung), das in Zusammenarbeit mit den Bundesländern und unter Beteiligung von Familienberatungseinrichtungen Konzepte und Materialien zur Sexuaufklärung erstellt.

Daneben besteht der durch die Länder in den Lehrplänen festgeschriebene Auftrag zur Sexuaufklärung durch die Lehrkräfte. Auf kommunaler Ebene haben die staatlich anerkannten Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen den Auftrag, gemäß Schwangerschaftskonfliktgesetz und Bayerischem Schwangerenberatungsgesetz auch zielgruppenorientierte Angebote zu Themen wie Liebe, Partnerschaft, Sexualität und Empfängnisverhütung zu machen.

Nachfolgend werden die Aktivitäten der Fachstelle „Inklusion und Gesundheit“ im Geschäftsbereich Gesundheitsplanung des GSR und weitere wichtige Angebote in der Landeshauptstadt München in diesem Bereich dargestellt.

2. Aktivitäten

Die Fachstelle „Inklusion und Gesundheit“ ist beauftragt, Versorgungslücken für Menschen mit Behinderungen und Barrieren im Gesundheitswesen zu identifizieren und Vorschläge zur Verbesserung der Versorgungssituation zu entwickeln. Handlungsleitend ist dabei Artikel 25 der UN-Behindertenrechtskonvention, nach dem Menschen mit Behinderungen in München eine Gesundheitsversorgung mit derselben Bandbreite und Qualität beanspruchen können sollen, wie sie Menschen ohne Behinderung nutzen.

Dieser Anspruch erstreckt sich auch auf die sexuelle Gesundheit und Selbstbestimmung von Menschen und insbesondere Frauen mit Behinderungen. Demzufolge hat die Fachstelle „Inklusion und Gesundheit“ im Jahr 2025 ihre Aktivitäten und Kooperationen daran ausgerichtet.

Kommentiert [RO1]: Bitte einfügen: Mädchen und Frauen mit Behinderungen. Er beinhaltet auch die Selbstbestimmung in Bezug auf geschlechtliche und sexuelle Identität und intersektionale Aspekte.

2.1 Städtische Aktivitäten

Fachveranstaltung

Am 29.01.2025 fand im Kulturzentrum Luise eine Fachveranstaltung der Fachstelle „Inklusion und Gesundheit“ in Kooperation mit der Hochschule für Philosophie München unter dem Titel „Sexuelle Gesundheit und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen“ statt. Über 130 Teilnehmende aus Eingliederungshilfe, Pflege, Gesundheitswesen, Verwaltung und Politik nahmen an den Fachvorträgen und Workshops teil.

Die Veranstaltung wurde mit Videostatements von Menschen mit Behinderungen aus dem Projekt „Sebi - Zwischen sexueller Selbstbestimmung und sexueller Gewalt bei Menschen mit geistiger Behinderung“ der Hochschule für Philosophie München eröffnet. Die darauffolgende Keynote informierte über den rechtlichen Anspruch und die praktische Wirklichkeit der sexuellen Gesundheit und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen. Sie betonte die vielfältigen Barrieren, durch die Menschen mit Behinderungen immer noch in ihrer Selbstbestimmung gehindert werden und stellte insbesondere die Aufgaben von rechtlicher Betreuung und Eingliederungshilfe in diesem Kontext dar. Anschließend wurde das Projekt HerzBlitz von Gemeinsam Leben Lernen e.V. vorgestellt, ein Angebot